



KHIDIR ABDELKARIM AHMED

28.01.1947 – 27.03.2012

Am 27. März 2012 starb nach längerer Krankheit Dr. Khidir Abdelkarim Ahmed im Alter von 65 Jahren in Khartoum. Er hinterließ eine Frau und vier Kinder. Viele verloren mit seinem Tod einen engen Freund, die Fachschaft einen exzellenten sudanesischen Kollegen. Wir erinnern uns seiner als eines unkonventionellen, offenen Menschen, kenntnisreich und anregend, aber gleichzeitig humorvoll und bescheiden. Allerdings brachten ihm seine Offenheit und Ehrlichkeit auch manche Schwierigkeiten ein.

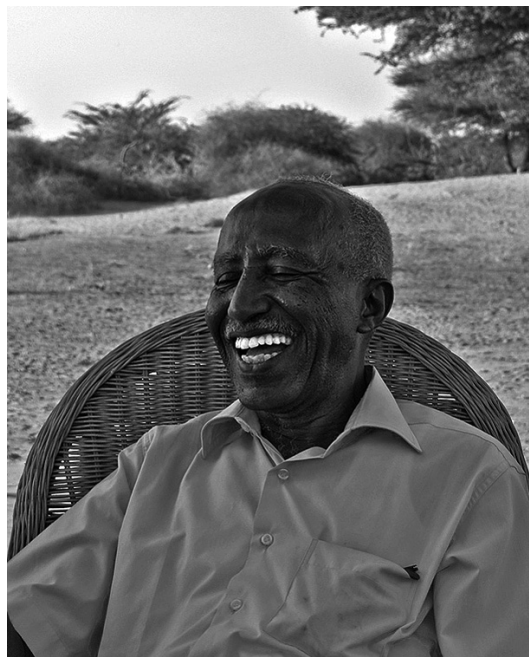
Khidir Abdelkarim Ahmed wurde am 28. Januar 1947 in Kosti geboren, zur Schule ging er in Omdurman. In den späten 60er Jahren begann er sein Studium der Archäologie an der University of Khartoum, wo er 1970 den akademischen Grad eines B.A. und 1975 den Grad eines M.A. erwarb. Zwei Jahre lang war er Teaching Assistant, bis er 1977 zum Promotionsstudium nach Cambridge ging. 1983 erwarb er dort den Ph.D. mit der Arbeit *Meroitic Settlement in the Central Sudan*.

Nach seiner Rückkehr in den Sudan war er zuerst Lecturer (1983-1991), danach Assistant Professor (1991-1998) am Department of Archaeology der University of Khartoum, das er zeitweilig auch leitete. Als Associate Professor wirkte er später am Department of Archaeology der Universität von Shendi (Oktober 2003 – September 2004) und dann an der El Nilein University Khartoum von 2005 bis zu seinem Tode. Zwischendurch war er außerdem für das Sudan Civilization Institute tätig.

Der archäologische Platz Meroe-Stadt war traditionsgemäß der University of Khartoum vorbehalten. An ihm waren zahlreiche ausländische Missionen interessiert. In den 70er und 80er Jahren kam es zu einer engen Zusammenarbeit zwischen Khidir und Peter L. Shinnie, der zuerst für die Universität

Ghana, später für die Universität Calgary in Meroe forschte.

1989 veranstaltete Khidir die 6. Conference for Meroitic Studies in Khartoum, deren Akten bedauerlicherweise nicht gedruckt wurden. Zu diesem Zeitpunkt regte er eine Zusammenarbeit zwischen Khartoum und Berlin an. Daraus entstand Anfang 1990 die Meroe Joint Expedition (MJE). Arne Eggebrecht, damals Direktor des Roemer-Pelizaeus-Museums Hildesheim, hatte es erreicht, die Volkswagenstiftung für eine Finanzierung von Ausgrabungen in



Meroe-Stadt unter archäometallurgischem Gesichtspunkt zu gewinnen, damals noch unter dem Motto einer deutsch-deutschen Zusammenarbeit. Leider war es uns nur möglich, 1992 eine gemeinsame erste Kampagne in Meroe-Stadt durchzuführen, bei der Khidir als Co-Field-Director fungierte, bis das Unternehmen durch Intrigen zu Fall kam.

Seit dieser Zeit hatte Khidir besonders enge Beziehungen zu den Sudanarchäologen in Berlin. Dies spiegelt sich u.a. in dem in *Der antike Sudan*. Mitteilungen der Sudanarchäologischen Gesellschaft zu Berlin (MittSAG 13, 2002) erschienenen Porträt wider.

Er war zweimal als Gastprofessor in Berlin, zuerst von Oktober bis Dezember 1999 sowie erneut von Oktober 2002 bis März 2003. Sein Lehrverständnis war geprägt von einem umgreifenden Ansatz, bei dem es Khidir immer vor allem darauf ankam, über Grenzen hinauszublicken – die zwischen modernen Staaten, zwischen verschiedenen Zeitepochen und zwischen unterschiedlichen Wissenschaftsdisziplinen.

Nur dadurch, so wollte es Khidir den Studenten vermitteln, könnten die „sudanischen“ Kulturen (ein Begriff, den er in bewusster Abgrenzung zu „sudanesisch“ gern verwendete) in ihrer Gesamtheit verstanden werden. Lange und intensive Diskussionen mit

Studierenden und Kollegen über wissenschaftliche Themen zeichneten seine Zeit an unserem Institut aus, die nach Vorlesungsschluss oft genug bis weit in die Abendstunden hinein fortgesetzt wurden.

In den Jahren 2005, 2006 und 2008 begleitete er das Projekt HUNE (Humboldt University Nubian Expedition) am 4. Katarakt sowie auf Mogratt Island. Dabei brachten nicht nur in wissenschaftlicher Hinsicht seine Denkanstöße das Bewusstsein der Teammitglieder für die speziellen Verhältnisse in der Kataraktregion immer wieder auf den richtigen Weg. Sein Fazit legte er in dem Aufsatz *From Dam to Dam: Encounter at the Cataracts* nieder, der demnächst in *Meroitica* 26 erscheinen wird.

Während unserer Arbeiten in Musawwarat es Sufra war er häufig Gast des Grabungsteams, wo er wertvolle Ratschläge geben konnte. Das Projekt „Heilige Hochzeit“ hatten wir gemeinsam besprochen und entwickelt. Er wies uns auf Ähnlichkeiten im Leben heutiger Sudanesen hin.

Auch wenn er seinen Wunsch, das Team des W.A.D.I.-Projektes einmal ins Wadi Abu Dom begleiten zu können, leider nicht mehr erfüllen konnte, so war er doch auch diesem Projekt eng verbunden und unterstützte es durch viele fachliche Hinweise genau wie seine oft unschätzbare praktische Hilfe in Khartoum.

Nicht nur, dass er an verschiedenen Orten wie Meroe, Naga, Mogratt Island, Sarurab oder Dinder gearbeitet hatte, er nahm auch an großflächigen Surveys teil und war ein guter Kenner der archäologischen Situation im Sudan. So hatte er mich zum Beispiel nach Muez geführt, das schon vom Oberflächenbefund her vielversprechend schien und wo heute ein französisches Team erfolgreich ausgräbt. Eine Arbeit der Humboldt-Universität an diesem Platz war allerdings aus logistischen und finanziellen Gründen damals nicht möglich. – An der Umsetzung seines letzten großen wissenschaftlichen Vorhabens – einer Dokumentation der Kulturlandschaft um den 6. Katarakt – hinderte ihn sein sich immer weiter verschlechternder Gesundheitszustand.

Sein Sohn Mahran Khidir Abdelkarim will die Bibliothek seines Vaters pflegen und fortführen. Sie soll der wissenschaftlichen Öffentlichkeit zur Verfügung stehen. Ich unterstütze diese Idee und bitte alle Kollegen, sich daran zu beteiligen.

Wir haben mit Khidir nicht nur einen verehrten Lehrer und geschätzten Kollegen verloren, sondern vor allen Dingen einen guten Freund – und der Sudan einen seiner bedeutenden Intellektuellen.

STEFFEN WENIG

